Rheinpfalz 13. November 2021

Musik am Puls der Zeit

Dicht gepackt ist das Wochenendprogramm des Festivals Neue Musik, Größen der Szene geben sich ein Stelldichein. Klassiker der Neuen Musik sind zu hören, aber auch die Jugend erhält breiten Raum auf den Schauplätzen zwischen Donnersberghalle und Carillon.

Povl Balslev am Spieltisch des Rockenhausener Carillons. Beim Festival wird auch Orgelmusik von ihm zu hören sein. FOTO: J. HOFFMANN

Als Solist und mit einem Kammermusikensemble vertreten: Tomoki Kitamura. FOTO: DAN HANNEN

VON THOMAS BEHNKE

ROCKENHAUSEN. Am Samstag ist die Protestantische Kirche um 13 Uhr Schauplatz und Klangraum für ein Klavier-Recital mit sehr speziellem Programm. Angekündigt wird der 36-jährige gebürtige Russe **Mikhail Bouzine** mit einer „Reise durch die revolutionären siebziger Jahre des Mittleren Ostens, mit der psychedelischen Brille der Beatles in Magic Mystery Tour". Im Mittelpunkt stehen laut Ankündigung das Stück „Shiraz", in das der kanadische Komponist Claude Vivier Erinnerungen an den Iran und seine Geburtsstadt zur Sprache bringt, sowie Clarence Barlows „Coglutobüsisletmesi", das von der Komponistin und Musikwissenschaftlerin Isabella Vasilotta beschrieben wird als „Horrortrip durch die Türkei, in Musik übertragen".

Nachwuchs kann sich in Szene setzen

Gespielt wird dieses Stück auf einem speziell präparierten Klavier, wie die Festival-Organisatorin Lydia Thorn Wickert anmerkt. Das Programm umfasst Stücke vieler jüngerer Komponisten und von Klassikern der Moderne wie Shostakovich und György Kurtag. Auch ältere Komponisten wie Jules Massenet oder Vladimir Rebikov hat Bouzine in sein Programm mit aufgenommen.

Der Nachmittag gehört dann in der Donnersberghalle dem musikalischen Nachwuchs und hier zwei Ensembles, die sich im Land schon viele Verdienste um die Neue Musik erworben habe. Zunächst gehört die Bühne der **AG Neue Musik des Leininger Gymnasiums** – zu Gast schon beim ersten Festival Neue Musik vor drei Jahren. Unter der Leitung von Silke Eggeler Wittmann werden die jungen Leute eine Klangperformance aufführen, die der Komponist, Klangkünstler und Objektebauer Erwin Stache für das Ensemble geschrieben hat. Anschließend übernimmt das **Jugend-Ensemble Neue Musik Rheinland-Pfalz** unter der Leitung von Stefan Kohmann die Regie auf der Bühne. Aufgeführt wird Musik von Ling-Hsuan Huang, Toshio Hosokawa und Katharina Roth sowie das Stück „Inauguration", das der Kirchheimbolander Nachwuchskomponist Jonathan Spratte für das Festival geschrieben hat.

Echte Festivalhöhepunkte verspricht schließlich das Abendkonzert, wenn zunächst das **Orchester des Pfalztheaters** dem Composer in Residence Toshio Hosokawa seine Reverenz erweist. Unter der Leitung von Daniele Squeo wird Hosokawas Huldigung an Mozart „Lotus under the moonlight" erklingen, inspiriert vom Klavierkonzert Nr. 23 des Salzburgers und doch so anders. Ein fesselndes Klangerlebnis, das durch Naturwelten führt, schillernd, vibrierend, kraftvoll und sanft zugleich und voller Poesie. Danach gehen **Sophie und Vincent Neeb** an die Grenzen pianistischer Virtuosität, wenn sie mit Bernd Alois Zimmermanns „Monologen" für zwei Klaviere ein Töneinferno abbrennen, grell, vielschichtig.

Den Festivalsamstag beschließt ab 21 Uhr wieder **Tomoki Kitamura** mit Kammermusik von Toshio Kitamura.

Carillon als roter Faden durchs Festival

Tags drauf läuten die Kirchturmglocken zum Festgottesdienst um 10 Uhr in der Protestantischen Kirche. Auch dort setzt das Festival musikalische Zeichen: Zu Gast ist **Povl Balslev**. Der Musikdirektor, Kantor und Carillonneur aus dem dänischen Svendborg ist in Rockenhausen schon gut bekannt von seinen Carillon-Konzerten. Er kann diesmal eine andere Seite seines Schaffens zeigen: Er wird eine eigene Komposition für Orgel uraufführen – später ist er dann um 11.30 Uhr auch am Carillon aktiv mit live gespielten Klangminiaturen aus Daniele Ghisis Rockenhausen Almanach.

Das Programm in der Donnersberghalle startet am Sonntag um 15 Uhr mit einer Produktion des Leipziger Ensembles **ArtiFACTion** im Roten Saal. Unter dem Titel „Sehnsucht nach Kong" wird ein „getanzter Soloabend für eine Opernsängerin in italienischer und deutscher Sprache" angekündigt, die Premiere einer Workshop-Produktion, gestaltet von de Mezzosopranistin Juliana Harberg und einem begleiteten Quartett. Der Abschluss des Festivals liegt dann in den Händen des **Klang-Forums Heidelberg**, das unter der Leitung von Walter Nußbaum Werke von Philip Leroux, Stefan Wirth und Elina Lukijanova aufführen wird.

Alle drei Festivaltage werden eingeläutet vom Carillon, das am Freitag ab 10.20 Uhr, ansonsten ab 9.20 Uhr bis 16.20 Uhr im Stundentakt Klangminiaturen des Rockenhausen Almanach von Daniele Ghisi durch die Gassen schickt. Eine jeweils letzte beschließt um 22.20 Uhr den Festivaltag. Es handelt sich um Uraufführungen von Stücken, die bislang noch nicht zu hören waren – und die im Verlauf dieses Festivals den Reigen der 52 Stücke für jede Woche des Jahres vervollständigen.

Der Zutritt zu den Veranstaltungen erfolgt nach der 2G-plus-Regelung, Testmöglichkeiten bestehen vor Ort, so Festivalorganisatorin Lydia Thorn Wickert.